

Kleinkunst mit eigener Note

BAD BERLEBURG Comedy trifft auf Schule: Jakob Schwerdtfeger gastiert in der Aula des Johannes-Althusius-Gymnasiums

Neben seinem Solo-Programm begeistert der Kabarettist auch mit einem Freestyle-Batte-Rap.

II ■ Kleinkunst auf der großen Bühne ist buchstäblich sein Metier: Jakob Schwerdtfeger ist nicht nur Stand-up-Comedian und Slam-Poet, sondern auch studierter Kunsthistoriker. Diese ungewöhnliche Doppelfunktion macht sich der 34-Jährige zunutze, um augenzwinkernd, unterhaltsam und dennoch durchaus fundiert und lehrreich über Künstler, Epochen und Werke aufzuklären und diese mit abwegigen Fun-Facts und einem selbstironischen Blick aufs eigene Leben anzureichern. „Kunstcomedy“ nennt der gebürtige Hannoveraner dieses von ihm entwickelte Genre.

Doch mindestens genauso ungewöhnlich wie das Format an sich kamen am Montag auch Location und Uhrzeit daher, die der unter anderem durch Sendungen wie „NightWash“ oder dem NDR Comedy Contest deutschlandweit bekannte Kabarettist für seinen Gastauftritt in Bad Berleburg ausgesucht hatte. So sorgte Schwerdtfeger



Gestenreich und energiegeladen lieferte Comedian Jakob Schwerdtfeger am Montagmorgen in der Aula des JAG einen überaus kurzweiligen Parforceritt durch die Kunstgeschichte.

Fotos: Lars Lennep

nicht etwa abends zur Primetime auf einer der bewährten Kulturbühnen in der Odebornstadt für Begeisterung, sondern morgens von 10 bis 12 Uhr vor rund 250 Schülerinnen und Schülern aus den Klassen 8 und 9, der EF und der Q2 in der Aula des Johannes-Althusius-Gymnasiums (JAG).

„Das ist schon eine große Nummer für uns und wir sind sehr stolz und total glücklich, dass es am Ende wirklich geklappt hat“, zeigte sich Janina Wolf im Gespräch mit der SZ erfreut. Die Lehrerin für Englisch, Französisch und – natürlich – Kunst outete sich als großer Fan des Comedians und hat auf eigene Initiative hin und in Absprache mit Schulleiter Clemens Binder bereits im Som-

mer den Kontakt via Instagram geknüpft. Hintergedanke dabei: aus Mangel an größeren Museen in der Nähe einfach ein Stück Kunst und Kultur in die „eigenen vier Wände“ zu holen. Ermöglicht wurde der Auftritt des hochkarätigen Gastes schließlich mithilfe von Fördermitteln aus dem Aktionsprogramm „Ankommen und Aufholen“, das das NRW-Bildungsministerium den Schulen zur Abfederung der Corona-Folgen zur Verfügung gestellt hat.

Wer also immer schon mal wissen wollte, warum Kunsthistoriker mit ähnlichen Blicken bedacht werden wie Zeugen Jehovas, wie der berühmte Raub der Mona Lisa tatsächlich vonstattengegangen ist oder

was Chicken Nuggets mit abstrakter Kunst zu tun haben, der erhielt an diesem Morgen in der Aula die Antworten auf diese und viele weitere kuriose Fragen. In seinem unterhaltsamen und überaus kurzweiligen Parforceritt durch die Kunstgeschichte streifte Schwerdtfeger in unnachahmlicher Weise auch berühmte Persönlichkeiten wie Van Gogh oder Edvard Munch, dessen Gemälde „Der Schrei“ sich insbesondere vor allem in Wartezimmern von Zahnärzten wiederfinde.

„Wer sich zur Kunstgeschichte bekennt, dem wird meist mit einer Mischung aus Respekt und Verachtung begegnet – in etwa so wie den Teilnehmern bei diesen

Hot-Dog-Wettessen“, erklärte der Comedian, der mehrere Jahre lang im renommierten Städel-Museum in Frankfurt am Main gearbeitet hat, nur um im gleichen Moment absurde Verrenkungen auf der Bühne zu machen, um dem Publikum zu demonstrieren, welche schnellen Verdauungstricks die Konkurrenten bei diesen Wettbewerben so auf Lager haben.

Überhaupt bindet Jakob Schwerdtfeger die Schülerinnen und Schüler immer wieder aktiv mit in das Geschehen ein und huscht während des energiegeladenen Auftritts oftmals wie von der Tarantel gestochen über die kleine Bühne. „Wie eine Spinne auf der Herdplatte“ charakterisiert er selbst augenzwinkernd sein ausgeprägtes Bewegungstalent. Das komme vor allem dann zum Vorschein, wenn er sich einem großen Hobby aus seiner Jugend widme: dem Freestyle-Battle-Rap.

Eine Kostprobe seines Könnens serviert der Tausendsassa sogleich auch an diesem Morgen im JAG. So sammelt der bekennende „Drei-Fragezeichen-Ultra“ zunächst wahllos Begriffsvorschläge aus dem Publikum, nur um diese dann innerhalb kürzester Zeit, spontan, ungeprobt und dennoch sinnstiftend in lustige Reimpassagen mit Rap-Beat zu verwandeln. Deshalb wundert es am Ende auch niemanden, dass eine gebräuchsübliche Wimpernzange, der Konsolen-Shooter „Fortnite“ und der ehemalige Reichskanzler Otto von Bismarck gekonnt in einem Songtext verarbeitet werden.

Am Ende des rund eineinhalbstündigen Auftritts hat der Ausnahme-Kabarettist unter Beweis gestellt, dass auch Kleinkunst großes Talent bedeutet – und vor allem großen Spaß machen kann. Das sehen wohl auch die rund 250 Schülerinnen und Schüler so, die den bodenständigen Comedian mit tosendem Applaus belohnen. Von „Megalustig“ über „Das ist mal was komplett anderes als Unterricht“ bis hin zu „Dieser Typ hat's echt drauf“ reichen die Reaktionen. Ein Schüler, der namentlich lieber nicht genannt werden wollte, sagte: „So kriegt man sogar Spaß an Kunst.“



Wer sich zur Kunstgeschichte bekennt, dem wird meist mit einer Mischung aus Respekt und Verachtung begegnet – in etwa so wie den Teilnehmern bei diesen Hot-Dog-Wettessen.

Jakob Schwerdtfeger
Comedian